

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 506

Abend-Ausgabe

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis

Tagblatt Nr. 506-58.
Mon 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach Nr. 7405.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: Mt. 3.80 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: Mt. 4.75 monatlich, Mt. 14.25 vierteljährlich, ohne
Zugabe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Straftaten sind die Ver-
leger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.
Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.



Belegpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.80, örtliche Reklamen Mt. 1.—,
auswärtige Reklamen Mt. 7.— für die entsprechende Kolonietabelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unzerstörter Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 28. Oktober 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 506. ♦ 68. Jahrgang.

Die große Aussprache im Reichstag.

Fehrenbach und Wirth über Innen- politik und Reichsfinanzen.

Br. Berlin, 27. Okt. (Fig. Drahtbericht.)

Die erste Lesung des Etats wurde heute nachmittags
durch eine Rede des

Reichsanzlers Fehrenbach

über die politische Lage eingeleitet. Der Kanzler
führte ungefähr folgendes aus: Wir sind militärisch ge-
brochen, politisch hilflos und ringen wirtschaftlich schwer
um unser Leben. In solcher Lage darf sich ein Volk

keinerlei Abenteuerern

aussehen. (Beifall.) Der kleinste Fehler kann die schwersten
Folgen haben. Es folgt hieraus, dass wir die Ruhe be-
wahren müssen. In Deutschland haben wir zahllose
Entscheidungsmomente, gegen die Verträge unter allen Um-
ständen vermeiden werden müssen. Es wäre ein unverzeih-
licher Fehler gewesen, wenn sich die deutsche Regierung zu
einem Eingreifen in den russisch-polnischen Krieg hätte ver-
lassen. Das deutsche Volk wird uns heute für diese
Kritik Innehaltung der Neutralität dankbar
sein. Es wird aber auch erkannt haben, dass es nicht aneigt,
wenn Leute, die außerhalb der großen Politik stehen, der
Reichsregierung in derartigen wichtigen Fragen die Hände
binden wollen. Wir werden jedem solchen Versuch mit den
schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Die Regierung hat auch
Veruche gesehen, die deutschen Arbeiter vor den russischen
Fragen zu spannen. Man beachtet zu wenig die uns im
Westen drohenden Gefahren. Die Maßnahmen zur Ver-
minderung unseres Heeres geben ihren vorgeschriebenen
Gang. Es gibt

keinen deutschen Militarismus mehr.

Auf Deutschlands Seite liegt kein Hindernis vor, die große
Arbeit zu vollziehen und dem Gedanken der Ab-
kehr zum Siege zu verhelfen. Voll nachgekommen sind
wir unter Zurückstellung der eigenen Wirtschaftsinteressen
unseren Kohlenablieferungsverpflichtungen.
Deutschland habe in der Welt die gleiche Stellung
wie andere Nationen. Demgegenüber stünden auf der
anderen Seite immer noch die ökonomischen Entschä-
digungsforderungen.

Über die Finanzen

als Bestandteil des Lebens soll die Wirtschaft eines Staates
funktionieren, dem die Grundlage des wirtschaftlichen Aufbaues
fehlt. An der jetzigen Ernährungsstrategie trägt das
gegenwärtige Kabinett keine Schuld. Nur Scharlatane
können versprechen, dass alles besser wird, wenn man ihre
Rezepte befolgt. Was die Sowjet Herrschaft mit sich
bringt, das haben die russischen Arbeiter am eigenen Leibe
erfahren. Der deutschen Staatsgewalt wird es obliegen, das
deutsche Volk vor der russischen Methode zu bewahren. Und
wir warnen die kommunistische Partei,

wir warnen die kommunistische Partei,

die Gesetzeschranken zu überschreiten. Diese Partei will ihr
Ziel nur durch den Bürgerkrieg erreichen; wer diesen aber
will, der stellt sich außerhalb der bestehenden Rechtsordnung.
Auf deutschem Boden ist für russische Deger, die den Bürger-
krieg predigen, kein Platz (Allseitige Zustimmung.) Wir
wollen der Gewalt des Unrechts das Recht des Staates ent-
gegenlegen. (Stürmische Unterbrechung auf der äußersten
Reihe.) Unser Programm soll

Arbeit und Sparsamkeit

sein. Deutschland kann und darf kein lautes Glied in seiner
Gemeinschaft werden, und es muß jede Faser zur Wieder-
erlangung der deutschen Wirtschaftskraft fieberhaft an-
spannen. Die Finanzen müssen saniert und eine Arbeiter-
politik nach modernen und sozialen Grundsätzen fort-
gesetzt werden. Die Rede des Reichsanzlers flang in ein
herzliches Echo der lebhaften Zustimmung der Abgeordneten
in Kärnten und für die Aufrechterhaltung des Deutschiums in
Österreich aus. Der Anschlussgedanke fände in Deutschland
lebhaften Widerhall.

Nach dem Reichsanzler ergriff der

Reichsfinanzminister Dr. Wirth

das Wort, der sich in einem langen Exposé über die gesamte
Finanzlage verbreitete. Die Brüsseler Konferenz
verlangt, das weiterhin möglichst keine Mittel mehr zur
Verfügung gestellt werden, und das unter allen Umständen
eine Steigerung der Reichsbetriebe (Eisenbahn und Post)
anzustreben sei, und das Kredite nur in den allernotwen-
digen Fällen gegeben werden dürfen. Alle diese Forde-
rungen hätten für Deutschland nichts Neues gebracht, aber
von der Theorie bis zur praktischen Durchführung sei unter
Umständen ein weiter Weg. Kein anderer Reichstag habe
bisher eine solche einschneidende neue Gesetzgebung erlassen
wie der deutsche. Die Erfüllung der übernommenen
Verpflichtungen sei für uns um so schwerer, weil
wir Wirtschaftslagen niedergeboren um. Immerhin könne
man Brüssel als einen vorteilhaften Unfall für die
Lösung der Finanzprobleme ansehen. Der Haushalt
1919/20, der ein umfangreiches Werk darstelle, gebe ein aus-
sichtliches Bild über die

außerordentlich schwierige Finanzlage Deutschlands.

Das Reichsfinanzministerium wünschte dringend eine mög-
lichst beschleunigte Arbeit des Haushaltsausschusses. Der
neue Haushalt könne erst in Angriff genommen werden,
wenn der alte Haushalt verabschiedet worden sei. Der
Reichsfinanzminister hat den Reichstag um seine Mitarbeit
für die nächste Woche. Er erinnerte daran, dass dem Haus-
halt 1919/20 die ganze Auswirkung des Belohnungsgesetzes
noch gänzlich fehle und appellierte an alle Parteien, durch
gemeinsame Arbeit beitragen zu wollen, daß die Beamten-
löhne aus ihrer unklaren Lage herauskommen. Ebenso
wie für das Reich und die Länder sei die Beamtenbelo-
nungsfrage direkt eine Lebensfrage für die Gemeinden.

Grundrisslich stehe die Reichsregierung auf dem Stand-
punkt, daß

die Sanierung durch wirtschaftliche Reformen

gesunden werden müsse, d. h. daß weitere Zuschüsse nicht ge-
geben werden dürfen. Auf jeden Fall sei das Finanz-
ministerium bereit, im Interesse der Wissenschaft und Bil-
dung des deutschen Volkes, für Forschungsinstitute und
Universitäten usw. Mittel bereitzustellen. In den nächsten
Tagen würden dem Reichstag verschiedene Denkschriften
über den außerordentlichen Etat, die schwebende
Schuld usw. zugestellt werden. Das Finanzministerium
fürchte keine Kontrolle, es wünsche im Gegenteil die Ein-
sichtnahme des Reichstages. Dr. Wirth hob dann weiter her-
vor, daß alle Steuern der Länder und der Gemeinden noch
nicht einmal ausreichen, um die Forderungen aus dem Fried-
ensvertrag zu decken. Ein überaus trauriges
Bild zeige der Haushalt der Reichsbetriebe (Eisenbahnen
und Post). Die Beträge, die bisher, mühen unbedingte auf-
föhen. Der Grund sei darin zu suchen, daß die Reichsver-
kehrsanstalten im Verhältnis doch billiger arbeiteten als im
Frieden. Eine Änderung könne erreicht werden einmal durch
den Versuch, die Tarife den Verhältnissen so weit als mög-
lich anzupassen, und andererseits in einer allgemeinen
Preissenkung. Vor allem aber müsse in allen Staatsbe-
trieben darauf gedrungen werden, daß acht Stunden ge-
arbeitet werde und für Beamte sowohl als auch für
Arbeiter nicht nur eine achtstündige Anwesenheit gelte,
sondern auch eine achtstündige Anwesenheit gelte.
ministerium. Der Minister hob hervor, er würde es als
einen Tag der Schande bezeichnen, an dem ihm so etwas
nachgewiesen werden könne. Der Redner schloß mit der
Hoffnung, daß das deutsche Volk durch diese ernste Zeit
wieder zu neuem Emporblühen und zu neuer
Freiheit gelange.

Am 4 Uhr wurde die Sitzung beendet. Die nächste
Sitzung findet Donnerstagsmorgen 1 Uhr statt. Tagesord-
nung: Aussprache über den Haushalt und über die Regie-
rungserklärungen.

Berliner Preßstimmen.

mz. Berlin, 27. Okt. Wie die Blätter in Besprechung
der gestrigen Reichsanzlersrede hervorhoben, trug
der Großartigkeits der Reichstagsdebatte nicht das Gepräge
eines großen Tages, und wer eine Sensation erwartete, sei
nicht auf seine Kosten gekommen.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt dem, was der Reichs-
anzler gesagt hat, ohne weiteres zustimmen zu
können. Gegenüber dem angeführten Geleit über die
Sozialisierung des Kohlenbergbaues müsse es sich allerdings
keine Kritik vorbehalten. Das Blatt unterstreicht die
passivistischen Darlegungen des Kanzlers und
seinen Hinweis darauf, daß Deutschland von den Alliierten
die Erfüllung der Zulage erwarte, auf einer neuen gemein-
samen Konferenz die Frage der Wiedergutmachung end-
gültig zu regeln.

Der „Berliner Post-Anzeiger“ bemerkt, daß der Reichs-
anzler auf alles rhetorische Beiwerk verzichtet habe. Desto
stärker habe seine Rede gewirkt. Nichterne Sachlich-
keit sei das einseitige, was man noch ein wenig Vertrauen
aufbringen könne. Die Rede Fehrenbachs gestern zu Worte
kommen lassen.

Die „Germania“ schreibt: Reichsanzler Fehrenbach hat
in nächsterer Sachlichkeit ausgesprochen, daß wir militärisch
gebrochen und politisch hilflos sind. Dieser Tatsache mag
das Kabinett fest ins Auge sehen. Es kann nichts anderes
als ein Kabinett der Arbeit sein.

Eine Entschlieung für Dr. Hermes.

Br. Berlin, 28. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Vor Beginn
der gestrigen Reichstagsitzung haben die Fraktions-
vorsitzenden sämtlicher Parteien in einer Zusammen-
kunft einstimmig eine Entschlieung angenommen, in
der die persönliche Ehrenhaftigkeit des Reichs-
ernährungsministers Hermes ausdrücklich anerkannt wird.
Wie wir hören, wird es sich der Redner der Unabhängigen,
Crippien, nicht nehmen lassen, in seiner Rede zum Etat
die Affäre Hermes-Augustin einnehmend zu behandeln, um
sie als ein Zeichen der unter dem jetzigen Regime einge-
trübten Korruption hinstellen.

Keine neue Besitzsteuer.

Br. Berlin, 28. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Die aus
parlamentarischer Quelle stammenden Gerüchte, daß
im Reichsfinanzministerium eine neue Besitz-
steuer mit durchschnittlich 33,3prozentiger Abgabe der
neuen Vermögen nach dem 30. September 1920 vorbe-
reitet wird, entspricht, wie uns von zuständiger Stelle
mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. In Vor-
bereitung ist lediglich das Ergänzungsgesetz zur
Kapitalertragssteuer. Das Besitzsteuergesetz
wird, wie bereits bekannt ist, augenblicklich vom Steuer-
ausschuss des Reichstags beraten, nachdem es vom
Plenum nach der ersten Lesung ihm überwiesen wor-
den ist.

Die Sozialisierung der Bergwerke.

mz. Berlin, 27. Okt. Der gemeinsame Ausschuss des
Reichswirtschafts- und des Reichskohlenrates beschloß
die Einsetzung eines Ausschusses von sieben
Mitgliedern zur Herbeiführung einer Verständigung in
der Frage der Sozialisierung der Bergwerke. Von Ar-
beitgeberseite wurden Stinnes, Dr. Silverberg
und Generaldirektor Bögeler, von Arbeitnehmer-
seite Wagner, Berner und Imbusch und als
Vertreter der Abteilung 3 Dr. Berthold bestimmt.

Preussische Landesversammlung.

Br. Berlin, 27. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Die Preussische Landes-
versammlung war heute im Hinblick auf die Ereignisse im Reichstag ver-
schieft. Während eines Teiles der Sitzung sah man nur ver-
einzelte Parlamentarier im Hause. Der Entwurf über weitere Bei-
hilfen für Kriegswahlfraktionsausgaben der Ge-
meinden im Betrage von 50 Millionen Mark ging an den Haupt-
ausschuss. Dann trat das Haus in die Weiterberatung des Haus-
halts der Handels- und Gewerbeverwaltung ein.
Abg. Wislow (Dem.) legte dar, daß das Handwerk schwer unter der
Gewerbesteuer zu leiden habe.

Abg. Eber (Zentr.) erklärte: Zur Behebung unserer Industrie sei vor
allem eine gerechte Kohlenverteilung nötig. Große Schwierigkeiten er-
mäßen dem Handwerk aus dem Wirtschaftslage. In die Sozialisierung
müsse man mit großer Vorsicht herantreten. Die jetzige Steuerpolitik be-
deute für das Gewerbe eine sehr große Gefahr.

Abg. Hammer (D. Natl.) verlangte die Zusammenlegung mehrerer
preussischer Ministerien und hielt auch eine Reihe von Reichsministern
für überflüssig.

Das Haus vertagte sich zu verhältnismäßig früher Stunde.
Nächste Sitzung Donnerstag, 1 Uhr. Tagesordnung: Beratung und
Weiterberatung des Haushalts.

Der Reichsschulausschuss.

Br. Berlin, 28. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Wieder ein-
mal ist in Berlin der Reichsschulausschuss versammelt. Bis
jetzt hat er ein Geleit über die Grundschule fertig-
gestellt und ein Geleit über die Lehrerbildung in An-
griff genommen. Im übrigen waren die bisherigen
Sitzungen mit ausführlichen Debatten über den § 146 der
Reichsverfassung ausgefüllt. Diese Debatte scheint in den
Sitzungen fortgesetzt zu werden. Ob ein Geleitentwurf über
die Frage der Simultan- oder Konfessionss-
schule dabei herauskommt, bleibt abzuwarten. Die Schwei-
rigkeiten sind ungeheuer. Ein Teil der Länder fordert ein
Reichsgesetz, ein anderer Teil fürchtet es ebenso sehr. Die
Widerstände, die gegen einen Reichsgesetzesentwurf erhoben
werden, sind allerdings so stark und vielseitig, daß begrün-
dete Zweifel bestehen, ob die Durchführung eines solchen
Gesetzes möglich ist. Selbst wenn es im Reichsschulausschuss
aufstände, wäre immer noch die Frage, ob es die weite-
ren Instanzen, vor allem den Reichstag, passieren könne.
Und sogar, wenn es den Reichstag passieren würde, bliebe
immer noch die Frage offen, ob man die Länder wirklich
zur Durchführung der Paragrafen zwingen könnte, die den
überlieferten Schulverhältnissen und ihren politischen Lebens-
bedürfnissen absolut widerstehen.

Die Polizeistunde in Berlin.

W.T.B. Berlin, 27. Okt. Zu der Frage der Ber-
liner Polizeistunde wird der „Boschischen Zeitung“ mit-
geteilt, daß die englische und französische Mission wegen
angeblich übermäßigen Lichtverbrauchs in Berlin vor-
stellig geworden sind. Es bestehe ein Widerspruch zwi-
schen der Behauptung deutscherseits, daß das Kohlen-
abkommen von Spa für die deutsche Industrie ruhm-
reich sei und der Tatsache, daß Berlin sich mit Licht viel
weniger einschränke wie London und Paris. Außerdem
heißt es, daß die Bergarbeiter des Ruhrgebietes geltend
gemacht haben, daß Berlin nicht vor den Städten des
Industriegebietes bevorzugt werden dürfe. Der Minister
des Innern hat tatsächlich die Polizeistunde noch nicht
verfügt, sondern nur die Verfügung des Bundesrates
wieder in Geltung gesetzt, die generell die 11
Uhr-Polizeistunde anordnet.

Das Blatt der Neukommunisten.

W.T.B. Berlin, 27. Okt. Heute erschien hier die erste
Nummer des neukommunistischen Blattes „Die Inter-
nationale“, mit der Besoldung „Zentralorgan der un-
abhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands“. Aus
den Worten des Leitartikels: „Wir wünschen den Augenblick
herbei, wo das Blatt zusammengelagert werden kann mit dem
Blatte, das, gleichfalls auf dem Boden der Dritten Inter-
nationale stehend, die Sache des Kommunismus vertritt“,
schließt die „Freiheit“, daß die „Internationale“ nichts
weiter sei als eine Nebenausgabe der „Roten Fahne“.

Verstärkte Strafen für Wucherer und Schieber in Bayern.

mz. München, 27. Okt. Im Verfolg ihrer gestrigen
Berordnung gegen das Wucher- und Schiebertum veröffent-
licht die bayerische Regierung einen Kurus an das
bayerische Volk, in dem sie bekannt macht, daß sie sich an-
bahnen sehe, die Strafen gegen Wucherer und
Schieber bis zur Erledigung entsprechender Reichs-
gesetze vorläufig durch eine einseitige Anordnung be-
trächtlich zu erhöhen. Nach der gleichseitig er-
schienenen Berordnung wird derjenige, der sich schäuder-
genußhaft schuldig macht oder die Verletzung der Veröfste-
rung mit Gegenständen des täglichen Bedarfs erheblich ge-
fährdet, mit Zuchthaus von 1 bis 15 Jahren und zugleich
mit einer Geldstrafe von 100 000 bis zu einer Million
Mark bestraft. Neben der Strafe ist auf Einziehung des
überreifes, evtl. des gesamten Vermögens des Täters, so-
wie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung
trieb seines Handels oder Gewerbes und jeder andere Dan-
bels- oder Gewerbebetrieb zu unterliegen.

Der Prozeß gegen die Hölzgräber.

mz. Dresden, 27. Okt. Im ersten Prozeß gegen die Hölz-
gräber wurde nach heftiger Verhandlung um Mitter-
nacht das Urteil gegen die Mitglieder des Fackelzuges
Brandkomitees gesprochen. Nach dem Wabrbruch der
Geschworenen wurden die Angeklagten teilweise der vorläuf-
rigen Haft für schuldig befunden. Der Hauptangeklagte, der
4 Jahre Zuchthaus, sieben weitere Angeklagte, wurde zu
hausstrafen von 1½ Jahren bis zu 2 Jahren 9 Monaten
verurteilt.

Der englische Verzicht auf deutsches Eigentum.

mz. London, 27. Okt. Die gutunterrichtete „Evening Standard“ wendet sich gegen die Kommentare, die die französische Presse an die Nachricht von dem englischen Verzicht auf die Beschlagnahme deutschen Eigentums knüpft.

mz. Paris, 28. Okt. (Drahtbericht.) Nach dem „Petit Parisien“ bedeutet das Vorgehen Englands in der Frage der Sperre Maßnahmen deutscher Güter eine Verletzung des Friedensvertrages, weil dieses als Unterzeichner ohne Mitteilung an die anderen Unterzeichner auf einen Teil der vorgesehenen Zwangsmaßnahmen verzichtet habe.

Die Zerstörung der Dieselmotoren.

W. T. B. London, 27. Okt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Aus verschiedenen Artikeln der deutschen Presse geht hervor, daß in bezug auf die Zerstörung von Dieselmotoren beträchtliche Mißverständnisse herrschen. Es besteht keine wie immer geartete Absicht, sich mit anderen Dieselmotoren zu befassen oder solche zu beschädigen, als mit den Unterseeboots-Dieselmotoren; auch besteht keinerlei Absicht, die Diesel-Industrie Deutschlands zu vernichten.

Die verbotene Escherich-Versammlung.

Br. Berlin, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Anlässlich der in Breslau aufgehobenen Versammlung, in der Forstrat Escherich sprechen wollte, wird behördlicherseits mitgeteilt, daß am Tage vor der Einberufung bei den Veranstaltern Hausdurchsuchungen vorgenommen und besitzende Dokumente beschlagnahmt wurden.

Die Ziele der „Orgeß“.

mz. München, 27. Okt. Die Oberleitung der Organisation Escherich gibt in den Morgenblättern nochmals ihre Ziele bekannt sowie ihre Richtlinien, in denen hervorgehoben wird, daß sich die Organisation nicht mit militärischen Dingen befasse; sie sei eine private Einrichtung, die auf verfassungsmäßigem Wege die Verhöhnung der Volksmassen und den Wiederaufbau Deutschlands fördern wolle.

Das deutsche Buch.

(Nachträge zu der Frankfurter Ausstellung.)

Kun sind die Schätze der Frankfurter Ausstellung wieder in Kisten und Kästen verpackt, das Viktoria-Museum steht leer, und die Räume, in die ein paar kurze Wochen hindurch eine Summe von Kultur verpflanzt war, sind wieder öd und alltäglich, als ob sie nie etwas anderes gewesen wären als Schulzimmer.

Worin bestand der eigentümliche Reiz der Frankfurter Ausstellung? Nicht in ihrer Größe, ihrer Reichhaltigkeit, ihrer Buntheit, nicht in dem Wert der Werte, die sie barg, sondern darin, daß sie das Buch im engsten Zusammenhang mit dem Menschen zeigte, für den es geschrieben, gedruckt, gebunden ward.

Jedes Buch ist ein totes Ding. Erst, wenn es in die Hände des Menschen kommt, für den es bestimmt ist, wird es lebendig. Geht einem Revolutionsgewinnler den schönsten Maximiliansdruck, er wird ihn wie zum Leben erwecken können, und zu einer eleganten Frau wird kein Brechts Tierleben in Halbleder passen, aber bringt den Menschen und das Buch in glücklicher Ehe zusammen, und es wird sich eine tröstliche Allianz ergeben.

Das wollte die Frankfurter Ausstellung zeigen. Da brachte sie ein helles Gartenzimmer, in das man sich an weichen Herbsttagen vergräbt, um über ein Buch hinweg ins Rollen der Blätter zu harren und darinnen leichte Bände, Klevenbeuer und Insel-Bücherei, den Wertber und die Lucinde und Bierbaum und Deibel.

Oder die Bücherei einer Dame: ein elegantes Boudoir mit allem Drum und Dran einer schönen Frau und mit illustrierten Büchern, Beardsley, Reid, Waller, Kolb. Dann wieder die Bibliothek eines Theaterleiters, eines Arztes, eines Musikschreiftellers, stets die unmittelbare Fühlung zwischen Leser und Buch lebend und findend.

Daneben die Ausstellungen der Verlage. Als Buchschiff hatte der Inselverlag Büchners Ulrichs von Dantons Tod mitgebracht, Georg Müller seine neuen Einbände (es gibt wieder Leinen!), Fischer, Kurt Wolff, Hans v. Weber standen nicht zurück und von Saal zu Saal wünschte man sich Fortunats Glücksfächer immer lehrreicher herbei.

Dann die Granit, die oft übermäßig Buch und Text überwuchert, von den kühnen Bönen der Wolterbrude und der Druck der Marcks-Gesellschaft bis zu den Kleinigkeiten aus Axel Junfers Droß-Büchern und von Dürer-Tafeln bis zu Kollschka, Beckstein und Kirchner.

Vor dem Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

W. T. B. London, 27. Okt. (Havas.) Der „Manchester Guardian“ schreibt: Der Streik der Bergleute ist beigelegt. Die Bergleute werden die Arbeit am 1. November wieder aufnehmen. Die Regierung gewährte eine Lohnerhöhung von zwei Schilling. Das Exekutivkomitee der Bergleute erklärte sich bereit, die Verantwortung für die Steigerung der Kohlenförderung auf sich zu nehmen.

mz. Paris, 28. Okt. (Drahtbericht.) Wie der „Matin“ aus London meldet, hat sich gestern bei den Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Bergarbeiter ein neuer Konflikt ergeben. Infolgedessen hat das Abkommen natürlich noch nicht unterzeichnet werden können. Heute nachmittag wird das Exekutivkomitee der Bergarbeiter nochmals mit den Regierungsvertretern verhandeln.

Der Völkerbundrat zur Verteilung der Rohstoffe.

mz. Brüssel, 27. Okt. (Havas.) Infolge des Berichtes Littonis, der für eine gerechte Verteilung der Rohstoffe unter die Mitglieder des Völkerbundes eintritt, hat der Völkerbundrat die finanzielle und wirtschaftliche Kommission eingeladen, eine Untersuchung über die Bedürfnisse der Nationen an Rohstoffen und ebenso über die Ursachen der Schwierigkeiten anzustellen, die unter anderem aus den Kurschwankungen und dem Mangel an Krediten herrühren, die die Nationen beim Ankauf der Rohstoffe haben.

Der österreichische Reichsbauernrat.

mz. Wien, 28. Okt. Gestern trat im Parlament der Reichsbauernrat, Ausschuss des Reichsbauernbundes, zusammen und las eine Entschlüsselung, in der es u. a. heißt: Der Reichsbauernbund weist keine Abgeordnete an, nach wie vor an der freien demokratischen Republik festzuhalten und sieht die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Geländung Österreichs nur in einem Zusammenstoß mit dem Deutschen Reich. Der Reichsbauernbund fordert von der kommenden Regierung eine gesunde Produktionspolitik und eine nicht minder gesunde Sozialpolitik.

Das französisch-belgische Abkommen.

mz. Brüssel, 27. Okt. (Havas.) Delacroix erklärte im Senat im Namen der Regierung, daß das französisch-belgische Abkommen kein anderes Ziel verfolgte, als sich gegen einen unberechtigten Angriff seitens Deutschlands zu schützen. Die zwischen Millerand und Delacroix Mitte letzten Monats betreffend dieses Abkommen gewechselten Briefe wurden verlesen. Die Verlesung dieser beiden Dokumente wurde von allgemeiner Zustimmung begleitet.

Neue Matrosen- und Arbeiterrevolten in Rußland.

mz. Paris, 27. Okt. Wie der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet, soll nach Mitteilung aus Helsingfors in Nowosibirsk der Belagerungszustand erklärt worden sein. Die Bolschewiken lebten in fortgesetzter Furcht vor der Gegenrevolution trotz der Hinrichtung von Gefangenen und Geiseln, die in der ganzen Provinz Nowosibirsk vorgenommen worden sei. Eine Proklamation habe angekündigt, daß man ohne Mitleid gegen alle Personen vorgehen werde, die sich gegen das bolschewistische Regime erheben würden. Man meldet auch neue Matrosen- und Arbeiter-Revolten in Petersburg und Kronstadt.

Ein Familienrat der griechischen Königsfamilie.

mz. London, 27. Okt. „Daily Mail“ wird aus Luzern gemeldet: Die griechische Königsfamilie wird demnächst einen Familienrat abhalten, um über die Kandidatur des Prinzen Paul für den Thron von Griechenland zu beraten.

Empfänge beim Papst.

mz. Rom, 27. Okt. Der Papst empfing den Kardinal Frühwirth und den Erzbischof Schulte von Köln.

Wiesbadener Nachrichten.

Vollversammlung der Handelskammer vom 27. Oktober.

Die Sitzung ist aller Voraussicht nach die letzte vor den Hauptwahlen. Das von dem Vorsitzenden Kommerzienrat Fehr nach zunächst Veranlassung zu einem Klärbild über die gemeinsame Arbeit, die in dieser Wahlperiode geleistet wurde und für die die Vollversammlung gewissermaßen den äußerlichen Abschluß bedeute; er dankte allen Mitgliedern für das, was sie für die Kammer und die Interessen von Handel und Industrie getan haben. Schwere, arbeitsreiche Tage liegen hinter uns, so führte der Vorsitzende weiter aus. Die Jahre des langen Kriegs, die Nachkriegszeit und all die schweren wirtschaftlichen Erschütterungen, die wir im hiesigen Bezirk besonders hart empfinden mußten. Sie als Mitglieder der Kammer haben geleidet, wie die Kammer sich während dieser Zeit bemüht hat, im Interesse des Bezirks so tätig zu sein, wie es die schweren Zeiten erfordert haben. Und ich glaube sagen zu können, daß Sie alle daran einen nicht geringen Anteil genommen haben. Der Kommerzienrat Fehr schloß mit der Hoffnung, daß unser Wirtschaftslieben sich bald wieder erholen werde, und daß die künftigen Kammermitglieder auch fernerhin ihre Kräfte, soweit sie es vermögen, nicht nur für ihre Bezirke, sondern auch in den Dienst der Allgemeinheit und der deutschen Volkswirtschaft stellen möchten. — Kammermitglied L. D. Jung (Wiesbaden), welcher seit 39 Jahren ununterbrochen der Kammer angehört, ist infolge des Austritts aus seinem Geschäft nicht mehr Mitglied der Kammer. Der Vorsitzende dankte besonders ihm für seine Wirksamkeit und drückte den Wunsch aus, daß es gelingen möge, der Kammer seinen bewährten Rat auch in Zukunft zu sichern.

Einem diesbezüglichen Beschlusse in der letzten Kammerung entsprechend, ist nach Berlin eine Eingabe gerichtet worden, welche sich gegen einen etwaigen Plan der Verlegung des Sitzes der Regierung nach Frankfurt a. M. wendet. Es ist darauf entgegnet worden, das Gesamtministerium denke nicht daran, eine solche Änderung vorzunehmen. — An die Stelle der 10prozentigen Umlage ist inzwischen die 17 1/2prozentige getreten. Der umgestellte Normal-Lehrertrag wird viel verfallen. Es besteht die Absicht, eine Lehrstuhlstelle in der Zukunft bei der Kammer einzurichten. Die umgeänderten Satzungen der Kriegskassation haben die ministerielle Genehmigung gefunden. — Die Bemühungen der Kammer, betr. das Anhalten von weiteren Schnellzügen in Elville hatten nicht den erwünschten Erfolg.

Bezüglich der Neuwahlen der Kammer ist die Veranlassung nicht der Meinung, daß die Einführung eines Gruppen-Wahlrechts den Interessen der Beteiligten entgegenstehe, ebensowenig eine Trennung von Industrie und Handel. Mit einer kleinen Änderung im § 1 des Wahlstatuts soll dasselbe daher beibehalten werden. Die Wahlen werden stattfinden für die Kreise Bsch und Untertaunus am Dienstag, den 14. Dezember, in Bsch bzw. Bsch, für Wiesbaden-Stadt am Mittwoch, den 15. Dezember, in Wiesbaden, und für Wiesbaden-Land bzw. den Rheingau am Donnerstag, den 16. Dezember, in Biedrich bzw. Rüdelsheim. Der Kreis Uffingen wählt mit dem Untertaunuskreis zusammen. — Die Jahresrechnung ist einer Mitteilung des Syndikus Dr. Otto gemäß von den Kammermitgliedern Kommerzienrat Saenger und Fabrikant Hentzell geprüft und richtig befunden worden. Die Rechnung schließt ab mit 106 013,03 M. Einnahme, 143 749,73 M. Ausgabe und demgemäß einem Ausgaben-Überschuß von 37 736,70 M. Der Betrag findet im Kammervermögen und in den Einnahmen des neuen Jahres keine Deckung. — Kammermitglied Hentzell bestätigte die Richtigkeit der Jahresrechnung, worauf dem früheren Kassaverwalter Wagemann einstimmig die Entlastung erteilt wurde.

Der Geschäftsbericht des Syndikus leit der letzten Vollversammlung stellt eine weitere erhebliche Steigerung der Aufgaben der Kammer und der Anforderungen an dieselbe fest. Das Bureau war mit Erfolg bestrebt, allen Ansprüchen nach besten Kräften gerecht zu werden. — Am 30. d. M. findet in Berlin eine Sitzung des Landesauschusses der preussischen Handelskammern statt. Es besteht eine gewisse Interessen-Kollision zwischen dieser Körperschaft und dem Deutschen Handelsrat, welche auf die Dauer von Nachteil für die Industrie sein kann. Dabei ist der Apparat umständlich. — Bezüglich des Wiederaufbaus in Frankreich und Belgien sind verschiedene Organisationen eingerichtet. Die Ausichten für die Zukunft sind schlecht. Die Arbeiterorganisationen in Köln und Wiesbaden verhindern sie, sich durchzusetzen. In den Beratungen gegenständlich des Landesauschusses gehört die Errichtung einer Reichswirtschaftshand, welche in Tätigkeit treten soll, sobald die privaten Banken nicht mehr imstande sein sollten, das Geldbedürfnis zu befriedigen. Ein weiterer Gegenstand der Verhandlungen sind Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweis, sowie die

Und ward man müde von so viel Verschiedenem, so gab es einen Raum der Sammlung und des ersten Zurücksehens. Das war die Bücherstube eines Gelehrten des 16. Jahrhunderts, die von der Firma Jol. Baer u. Co. in Frankfurt hingeschafft worden war. Etwas abseits lag sie von den anderen Räumen und von einer Wand sah erübt das Bild eines holländischen Arztes, den Bartholomäus Bruyn, vor seinem Blicke stehend, gemalt hatte. Und unter ihm standen auf alten Leinwand Schätze, die einem das Blut in den Kopf heizen ließen, wenn man die Bücher liehte. Da war ein Thomas v. Aquino des 15. Jahrhunderts in schwerem Leder mit Metallbeschlägen, da lag ein Horaz, eine Intonabel herrlicher Erhaltung und aus einem Schrein leuchteten weiße Lederbände, in denen sich deutsche und italienische Wegedrude verbargen, heraus. Mitten drin ein Globus — es sahle nur das geheimnisvolle Zeichen, um Fauls Studierstube erstehen zu lassen, so wie sie Rembrandt uns geschildert hat.

Und hier am Heften trat der notwendige Zusammenhang zwischen Mensch und Buch zutage, jener Zusammenhang, den heute so viele verloren haben, und ohne den wahre Puchkultur nicht denkbar ist. Und deshalb wird wohl die Erinnerung an diese Studierstube das Dauerhafteste und Wertvollste sein, was wir aus der Frankfurter Ausstellung mit nach Hause genommen haben.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Das Ende des Tanz-Chaos. Die wahrhaft chaotischen Zustände, die sich im vergangenen Winter in den Ballhallen abspielten, sollen in dieser Saison unbedingt vermieden werden. Es war ja so weit gekommen, daß jedes Paar seinen eigenen „Step“ tanzte und sich um die anderen nicht kümmerte. Eine völlige Regellostheit war eingerissen, und es fehlte auch nicht an Zusammenstößen, da man in dem allgemeinen Chaos die Richtung und Bewegungen der Tänzer nicht voraussehen konnte. Die Vereinigung der englischen Tanzlehrer hatte eine Kommission eingeleitet, die während des Sommers daran arbeiten sollte, die Steps der beliebtesten Tänze zu vereinfachen und nach einem allgemeinen Gesetze zu regeln. Dies ist nun geschehen, und die englischen Tanzlehrer erklären, daß künftighin niemand mehr auf den Ehrenkelch eines Tänzers Anspruch erheben darf, wenn er sich nicht den durch die Kommission gestellten Regeln des Tanzes unterwirft. Bei den vereinfachten Fox-Trot und One-Step sind alle die bestlichen Bewirgungen und Seitenwendungen,

die schon in der vergangenen Saison so viel Anstoß erregten, rückwärtslos ausgemerzt. Der Fox-Trot besteht in seiner „Hafften“ Form nur aus drei Steps: dem Fox-Trot-Gang, dem Chase und dem Drei-Step. Auch der One-Step ist auf drei Touren beschränkt worden: den Bas marche, den Chase und den Drei-Step. Der neue Tango weist fünf verschiedene Touren auf: den Balco, die Bromende Argentine, den Carré, den Huit und den Corté. Durch diese genaue Festlegung der beliebtesten Tänze hofft man, das Chaos aus dem Ballsaal zu verbannen und wieder Ordnung, Harmonie und Anmut einzuführen.

C. K. Ein Moorfund bei Bremervörde. In den weiten Torfmooren Niederachsens, die schon so manchen wichtigen vorweltlichen Fund hergegeben haben, sind von Hans Müller-Bräuel neue vorgeschichtliche Geräte entdeckt worden, über die er in der Zeitschrift „Niederelbe“ berichtet. Der wichtigste dieser Funde ist ein Holzgerät von vorläufig unbekannter Art und Gebrauchsbestimmung, im Aussehen einem gewaltigen Schöpfköbel ähnlich, der aber in der Kellennitte einen 7 Zentimeter hohen festen Kern hat. Die ganze Länge des Geräts beträgt 41 Zentimeter. Mit diesem Gerät zusammen wurden eine nur in Bruchstücken erhaltene Holzschale und ein im Durchmesser 60 Zentimeter großer und etwa 13 Zentimeter hoher Teller aus Holz gefunden. Es gelang dann des weiteren noch ein gleiches schüsselförmiges Stück aus Holz zu fördern und zwei weitere Holzschalen, die man vielleicht als Mühlsteine ansprechen kann. Alle Holzfundstücke sind aus bestem Buchenholz gearbeitet und gut erhalten; sie wurden der vorgeschichtlichen Abteilung des Provinzialmuseums überwiefen, um dort wissenschaftlich ausgewertet zu werden. Wahrscheinlich gehören sie der Bronzezeit an.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Unter dem Namen Verband schweizerischer Bühnen haben sich die Leiter und Verwaltungsmitglieder der Stadttheater von Basel, Bern, Gené, Luzern, St. Gallen und Zürich zu einem Bund zusammengeschlossen. Als Vorort des Verbandes gilt Zürich.

Bildende Kunst und Musik. Der Kunstmaler Professor Theodor Baumann, der Schöpfer von zahlreichen bedeutenden schwedischen Trachtenbildern, ist im Alter von 54 Jahren in Rannstätt gestorben.

Ein Waggon
Rüböl
(Badöl)
eingetroffen.
Schoppen **Mk. 1250**
Firma
Adolf Harth
Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.
Neu eröffnet:
Gneisenanstraße 33
Klarenthaler Straße 4
und
Bahnhofsstr. 14
Ede Luisenstraße.

FISCHHAUS JOHANN WOLTER
FERNRUF 453 FISCHEHALLE: ELLENBOGENGASSE 12 GEGRÜNDET 1886
Frische Seefische bestes und billigstes **Nahrungsmittel!**
Freitag und Samstag
Große Auswahl bei billigsten Preisen!
Unter anderen besonders preiswert: Goldbarsch o. Kopf Pfd. 3.50 ff. Merlans Pfd. 3.50, echte Nordseeschollen Pfd. 6.—, Rheinbarsch Pfund 6.—, allerfeinste Nordsee-Angelschellfische, groß, 4.50, mittel 3.50, Portion 3.—
Silberlachs im Ausschnitt 5.— Cabliau im Ausschnitt 5.— u. 6.—
Heilbutte Nur beste Qualität! Blütenweißes Fleisch! Ohne jeden Abfall! **Pfd. 11.—**
Lebende Bamberger Spiegelkarpfen — lebende Schleien.
Täglich frische Räucherfische.
ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Eisenlikör „Trilecit“ mit u. ohne Malz, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverk. per Fl. 7.50 u. 9.— Mk.
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1105

Spezial-Schweinemetzgerei und ff. Aufschnitt-Geschäft!
Hierdurch bringe ich zur Kenntnis, daß ich von jetzt ab wieder mein Geschäft in der alten Weise führe. **Sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren** sind aus nur erstklassig. Inlandsfleisch hergestellt.
II Marktstr. Carl Harth, Marktstr. II

Frische Fische!!
Geräucherte und marinierte Fische
Fischkonserven
kaufen Sie am besten und billigsten in
Frickels Fischhallen
Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. **Telephon 778.**
Zweiggeschäfte: Bleichstraße 26, Kirchgasse 7.
Neu eröffnet: Würthstraße 24, Dotzheimer Straße 53, Zietenring 5.
Täglich frische Zufuhren
Billigste Tagespreise für:
Angelschellfische in allen Größen, ff. Cabliau, Seehecht, Seelachs, Heilbutt, Steimbutt, Schollen, Seezungen, Rotzungen, Limandes usw.
Lebendfr. Lachsforellen, Rheinzander.
Heute besonders preiswert:
Gekocht. Salm 1-Pfd.-Dose Mk. 8.—
Geräuch. Schellfisch Pfd. Mk. 5.—
Süße Fetthücklinge
ausgewogen Pfd. Mk. 7.—
5-Pfd.-Kiste Mk. 32.50
Alles andere stes frisch, gut und billig!

Täglich frisch!
gebäckene Fische und Frikandellen. Qualität vorzüglich!
Klein, Dotzheimer Str. 53, Ecke Dreiwaldenstr. (Frickels Fischhalle).
Daniel Thiel, Fischhandlung, Helenestr. 29. Tel. 4043.
Täglich frische Sendung sämtlicher Seefische zu den gegenwärtigen Tagespreisen, sowie alle gangbare Räucherwaren und Marinaden. Teile meinen werten Kunden und Abnehmern mit, daß ich mein Fischgeschäft vom 1. November ab. 38. nach
Hermannstraße 3 verlege.

Gezuckerte, kondensierte **Vollmilch** eingetroffen.
Jos. Glock, Luxemburgstr. 7. — Telephon 4841. —

Nur für Wiederverkäufer!
Kondensierte gezuckerte Vollmilch wieder eingetr.
Kurt Wolff, Moritzstraße 66. Telephon 5838.

Ein Waggon prima
Weißkraut zum Einschnneiden eingetroffen.
Zentner 18 Mk.
Ludwig Lenz, Kellerstr. 25.

Weißkraut Zentner 20 Mk., fertig eingesch. 22 Mk.
Rotkraut Zentner 30 Mk.
Sohmann, Sedanstraße 3. Tel. 946.

Achtung!  **Achtung!**
Empfehle mich zur Lieferung von **fetten Schweinen** von 150 bis 350 Pfd., sowie **schweren Läuferschweinen**, 60 bis 12 Pfd. und **prima Holsteiner Ferkeln** in allen Größen bei reeller fachgemäßer Bedienung zu mögl. **billigsten Preisen.** Versand n. all. Reichsstationen.
Jakob Reisingen,
Schweinegroßhandlung und Versandgeschäft,
Köln, Marzellenstraße 17.

Sch. Wesel, Str. 110 Nr. 11
Philippstraße 38, T. I.

La Leberwurst!
garantiert von Schwein und Rind, in Dosen, die 2-Pfd.-Dose Mk. 14.50
Dän. Büchsen-Vollmilch gezuckert Mk. 10.50 ungezuckert Mk. 10.—
Dänische Sahne!
anerkannt prima Qualität 10% Fettgehalt garantiert
Flasche Mk. 8.—
empfiehlt
Rheingauer Obstzentrale
Emser Straße 2
Ede Schwalbacher Straße.

Ringofensteine
Reichsformat.
Tausend 380.— Marl.
Naturrote Sibirischwanz-Dachziegel (16/35)
Tausend 670.— Marl.
frei Stat. Baden-Baden.
Anfragen unter B. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Gestern abend 7 Uhr verschied unerwartet unsere liebe, treue Mutter
Frau Philippine Schmidt
geb. Lang
schmerzlich beweint von den Ihren.
In tiefer Trauer:
Philipp Schmidt nebst Kindern u. Enkeln.
Wiesbaden (Emsor Str. 43), den 27. Oktober 1920.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Aus vollster Schaffensfreudigkeit entriß uns der unerbittliche Tod die Vorkämpferin des Bücherhorts
Fräulein Marie von Wining.
Die Verstorbenen hat in vorbildlicher Treue und Hingebung durch viele Jahre ihres Amtes gewaltet und sich hierdurch die Verehrung und Dankbarkeit der Kinder, die Verehrung und Liebe ihrer Mitarbeiter erworben. Ihr Hinscheiden hinterläßt eine unerfüllte Lücke, ihr Andenken wird dauernd in unseren Herzen fortleben.
Im Namen des Vorstandes des Vereins für Bücherhorte:
Marie Roether.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst
Georgstraße 3
Wiesbaden
Telephon 606

Todes-Anzeige.
Am 26. Oktober verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Franz Christof Leusser
im 78. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Bad Riffingen, Bilderd., Weißstr. 12
den 28. Oktober 1920.
Die Einäscherung findet am 29. Oktober, vorm. 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.
Am Dienstag, den 26. Okt., verschied unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Herr Oskar Koch
während der Heimreise von Neustadt a. d. H. nach Wiesbaden im Zuge an einem Herzschlage.
Die trauernden Familien:
Reiffel Gumbel
Schleider Tell.
Die Feuerbestattung findet am 29. Okt., vormittags 11 Uhr, in Mannheim statt. F2000

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die schmerzhafteste Nachricht, daß unser innig geliebtes, herzensgutes, unvergeßliches Kind **Minachen** im Alter von 12 1/2 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Herzleiden unerwartet durch einen Herzschlag in Gottes Ewigkeit abgerufen wurde.
Um herzliche Teilnahme bitten
Die tieftrauernden Eltern:
Helene Spuck, Anna Spuck, geb. Knecht, Schwesterchen Mariechen Spuck.
Wiesbaden (Schulberg 19, 3), 27. Okt. 1920.
Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute entschlief sanft infolge eines Herzschlages unser lieber Vater
Theodor von Eggers
Oberstleutnant a. D.
In tiefer Trauer:
Verona von Eggers
Gustav von Eggers
Alfred von Eggers
Bekart von Eggers.
Wiesbaden, Herrngartenstr. 18, II.
Kiel, Altona, 25. Okt. 1920.
Die Einäscherung findet am 29. Oktober, 11 Uhr vorm., auf dem Südfriedhof statt.

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Deffer's Backpulver

das altbewährte



Samstag, den 30. Oktober 1920 ab 7 Uhr abends:

Winzerfest

verbunden mit **BALL** in sämtlichen Salen. Dekoration des kleinen Saales. Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 25 Mk., Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtaxkarteninhaber: 15 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr abends zu lösen. F289 Anzug für Tänzer möglichst: Damen: Gesellschaftstoilette, Herren: Frack oder Smoking. Städtische Kurverwaltung.

TAUNUS-HOTEL

Wiesbaden i-1 Rheinstrasse

empfehlen sein vornehmes, gut geheiztes, behagliches

RESTAURANT

Erstklassige Küche. Diners und Soupers in jeder gewünschten Preislage ausserst reichhaltige Tageskarte samtl. Delikatessen der Saison. Gut assortierte Weinkarte. Pokalausshank. Münchener Pilsner Urquell Dortmund Bier. Nachmittags-Kaffee. Reichliche Auswahl an Gebäck eigener Konditorei. Konzert der Hauskapelle von 4 bis 6 und 7 bis 11 Uhr. Besitzer: G. Pätzold (früher Westminster-Palast-Hotel, Köln).

Reparaturen an Kraftfahrzeugen

Jede Art werden sachgemäß, schnell u. preisw. ausgeführt. Empfehle mich zu gleicher Zeit zur Ausbild. von Kraftfahrzeugführern aller Klass. Jakob Stiefen Dotzheimer Str. 86. Tel. 1437. Automobil-Handlung. Reparatur-Betrieb. Staatl. ermächt. Kraftfahrlehrer.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 1181 Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber Realgymnas. Diawurz am Freitag am Westbahnhof Rentner Nr. 10., in der Fahrt Rentner Nr. 250., abzugeben. Telefon 3432.

Bronze, Marmor-Aufstellsachen, Porzellan, Möbel einzeln, sowie ganze Einrichtungen kauft gegen sof. Kasse

Zimmermann, Webergasse 25. Telefon 8253.

Achtung! Beste Gelegenheit für Private, Wirte und Hotels. Kaufe Sekt, Wein, Bordeaux, Burgunder- und Cognac.

Flaschen zu höchsten Tagespreisen.

Flaschenhandlg. Klein Noosstraße 4. Tel. 5178. Bestellungen werden prompt abgeholt.

Morgen Freitag, 8 Uhr, Wintergarten:

Tanz-Abend Sent M'ahesa

Karten: Mk. 8, 6, 4, 2 in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Rheinisches Theater- und Konzertbüro Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Platz 2 Telefon 2376.

Mittwoch, den 3. November 1920, abends 7 1/2 Uhr, im Wintergarten:

1. Réunion (Tanzzeitung: Julius Bier) Tanz-Turnier

verbunden mit einem Boston-Konkurrenz Vorturnier zur Austragung des Amateur-Meisterschaftstitels für Süddeutschland. Preisrichter: Das Publikum. Folgende Preise sind festgesetzt: 1. Preis im Wert von Mk. 1000.— 2. Preis im Wert von Mk. 500.— 3. Preis im Wert von Mk. 250.— Eintrittskarten zur Réunion: im Saal Mk. 10.— (Zutritt nur in dunklem Anzug resp. Gesellschaftskleid gestattet). Balkon Mk. 5.— (Anzug beliebig). Einschreibgebühr für das Tanzpaar Mk. 50.— wird im Rheinischen Theater- und Konzertbüro, Kaiser-Fr.-Platz 2 u. im Büro des Wintergartens entgegengenommen. Vorverkauf ab heute im Rhein. Theater- u. Konzertbüro. 1245

Rheinisches Theater- und Konzertbüro Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Platz 2 Telefon 2376.

Samstag, den 6. Nov., Sonntag, den 7. Nov., abends 8 Uhr, im Wintergarten:

Russisches Ballett Injia Zarifah

20 Mitwirkende. Eignes Balalaika-Orchester. Anschließend BALL! 1246 Volksstümliche Preise: Saal Mk. 5.—, Balkon Mk. 3.— (Zuschauer-Karten). — Eintrittskarten ab heute im Rhein. Theater- u. Konzertbüro, Kaiser-Friedr.-Platz 2, und in den Musikal-Handlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse, und A. Stöppler, Rheinstraße.

Thalia-Theater

Telephon 6137. Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Ab Samstag, den 30. Oktober:

„Ohne Männer geht die Dinge nicht!“ Lastiger Schwank in 4 Akten unter persischer Heber Mitwirkung von Serenissimus und Kindemann. SERENISSIMUS IM KINO

Frostheulen.

Pernik a beseitigt sofort Juckreiz und Schwellung. Allein-Verkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1235

Cinoleum - Zepheide neu eingeführt: Größe 200x300 890 Mk. Größe 200x250 580 Mk. Größe 150x200 360 Mk. Hermann Stenzel 6 Schulstraße 6. 1180

Dedreifer echter engl. dunkelroter, feinst. Kompott. in Harten Teufelskannen 4 Mk. 1.— Rüdesheimer Str. 23. 3. 1

Rautabaf 100 Gr. 3.75, 4.50, 5.— Mk. 8. Bühler, Kasser-Friedr.-Ring 38. Ed. Niehlstraße

Rhabarber werden nach den neuesten Methoden angefertigt und umgearbeitet. Rodelsberg, Effe Eiffert-Engel, Heilmundstraße 8, 1.

Gegen Niersteinbildung kämpft der „Nieterichus“.

Café Storehnest

Schulgasse Täggl. Künstl.-Konzert. R-nberichte lieg. auf.

Sanssouci-Kabarett

MAINZ Heidelbergergäß. 14. Telefon 4341. Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang präzis 8 Uhr. Preis Mark 4.— exkl. Steuer. Sanssouci-Kaffee: 4-11 Uhr Künstler-Konzert: Eintritt frei! Sanssouci-Liederstube 1. Stock. Geöffnet ab 4 Uhr. Eintritt frei!

Schirme

zu Fabrikpreisen. Bendes. Koonstraße 15. Post.

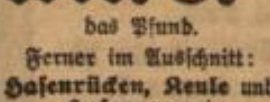
Wild-Geflügelhaus

Frankenstr. 26 Treibjagd. Prima Gänse à 10. 8.—, Gänseente, Gänseenten, Rehe, Hasen, Rebhühner, 14 Mk. Prima Enten, Gänse, Gänseenten à 10. 13 Mk. Es ist die allerbilligste Bezugsquelle am Platze. Sie werden sich überzeugen.

Seltene Angebot! Kein Laden!



Reich geschossene Hasen Mk. 8.— das Pfund. Ferner im Ausschmitt: Hasenrücken, Reule und Hasenragout.



Reich geschlachtet. ig. Hühner, Kapuzener, Suppenhühner Mk. 12.— das Pfund.

D. Mehnert 7 Götterstraße 7 Hinterhaus 1. 2406

2406 Karlsrufer 2406 Götterstraße 4. — bestes Desinfektionsmittel bei Hautauschlägen, mild u. angenehm. Progerie Gasse, Taunusstraße 5.

Brenn- u. Anzündholz

Holzwohle, Bretter Kantholz u. Latten starke Handwerkerwagen Parkettböden Stahlspäne u. Parkettwachs liefert 1232

W. Gail Wwe. Biederstr. a. Rh. Fernsprecher Nr. 13.

Sell. Milchjunge, gedeckt, noch ab 1 Ltr. Milch geb. zu verl. Kauf. Franzfurter Str. 25. Tel. 6442

Smarna-Lessig. Sofa, 2 Seile, Wadaq-Wöbel, Stuhl, Bett, Bettstuhl, zu verl. Heinrichsberg 10.

Schlafzimmer

echt ein. m. Glas u. weiß. Marm. Stuhl, Kap. Matz. in Mah. beide tafelf. Fried. Arb. einf. Schlafsim., eins. Bett, nussd. pol. Herren-Schreibt. mit u. ohne Fuß, Vertik. Schränke a. Art, Diwan usw. verl. zu bedeutend ermäß. Preis Möbelfabrik u. Schreib. R. Graubner, Biederstr. 3. Am Kaiser-Friedrich-Platz

Biedermeier-Wohnzimm.

in hell. Kirschbaum-weiß. kompl. event. mit allen Ausstatt. u. jow. wunderschöner Möbel-Schrank, Prachttisch (Münchener Schrank) preiswert zu verkaufen bei Graubner, Biederstr. 3. Am Kaiser-Friedr.-Platz. Tel. 3348. **Neu** ein neues, breites Holz Bett 450 Mk. in. Chaiselongue, Tisch, Stühle, Schrank, Prachttisch 7. 3.

Kompl. Bett mit Zubede 600. Waschkommode m. Marm. 250. Chaiselongue m. Dede 500. in. Teppich (3x2) 120. 750 Mk. Marm. Waschtisch u. Waschtisch mit versch. Möbeln, Sebanstraße 5. **Neu** Kinderbett 185 Mk. Haas, Dohmerstr. 11. 2

4 Kaffeebohnen 2 Pianinos

zu jed. annehm. Preis zu verl. **Oranienstraße 14**. Gebt. Kabr., Gebrauchs- räder mit neuem Gummi bill. zu verl. Fahrradhaus Gottfried, Grabenstr. 28

Gold. 5-Uhrlette

zu kaufen gesucht. Offert. u. D. 334 Taubl. Verlag.

Federdecken

Rissen, Wäsche aller Art zu kaufen uel. D. Sippert, Niehlstr. 11. 3. Tel. 4878. Möbel-Ankauf

Auskünfte

Auskunftsstelle des Kartells der Auskunfteien Bürgel Wiesbaden, Friedrichstraße 31.

Junges Ebenaar sucht 2-3-Zim.-Wohn.

mit Küche in best. Viertel. u. S. 818 Taubl. B. Verlor. Damen-Angeb. u. Uhr, Zula-Silber. Gegen hohe Belohn. abzugeben. Wilsa Graf

150 Mk. Belohnung!

Dienstag ein Oberring. Werte mit Brillanten umgeben. verl. Abzug gegen obige Bel. bei Sumelter Bros. Weberstraße

10 Mk. Belohnung.

Erw. Wildleder-Handschuh Dienstag verloren. Abzug gegen obige Bel. auf dem Hundbüro oder Wilsa Graf 20. 2 r

Gdw. Dobermann

abhanden gekommen. auf den Namen „Fritz“ hat. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen gute Belohnung abzugeben. Stiffrstraße 18. Kuffel-Hall

Brauner Jagdhund

entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Vor Ankauf u. gewarnt. Bülowstraße 15. 1. Entlaufen mit Leine junger veralteter deutsch. Schäferhund auf Harris bür. Wiederbringer erhält Belohn. Kirschstraße 2a. Hof rechts

Kopfwaschen Frisieren Dette Ondulieren. Michelsberg 6.

Goldstück Reiner Weinbrand

Jacob Stück Nachfolger, Hanau a/M.

General-Vertreter: August Feine, Mainz. Tel. 245, 448, 4318.

Am 8. November 1920, nachm. 3 Uhr, wird auf dem Rathaus in Biebrich das Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus dort, Burgstraße 2, groß 2 ar 46 qm zwangsweise versteigert. Eigentümer: Reichhöfer Gustav Wwe. Wiesbaden, den 25. Oktober 1920. F284 Das Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung,

betreffend Entwaffnung der Zivilbevölkerung. Nach dem Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. 8. 20 (R.-G.-Bl. S. 1553) sind alle Militärwaffen bis spätestens 1. November 1920 abzuliefern, ebenso wesentliche fertige oder vorgearbeitete Teile sowie Munition von Militärwaffen. Als Militärwaffen sind nach den Ausführungsbestimmungen vom 22. 8. 20 (R.-G.-Bl. Seite 1595), sowie vom 4. 9. 20 (R.-G.-Bl. Seite 1636) anzusehen:

- a) neuzeitliche Geschosse, sowie Minenwerfer und Vorrichtungen, die zum Bersten von Sprengkörpern oder Gasbomben bestimmt sind, aller Art;
 - b) Granatwerfer, Flammenwerfer, Gewehrgranaten-Wurfbecher;
 - c) Maschinengewehre jeden Systems und Maschinengewehrteile;
 - d) Militärgewehre, Karabiner, Langgewehre, soweit für sie als Munition ein Pulver- oder Rantelgeschoss aus Hartmetall oder ein Sprenggeschoss verwendet wird;
 - e) Armeerevolver und Armeepistolen;
 - f) Gewehrgranaten, Wurf- und Handgranaten jeder Ausführung;
 - Als wesentliche Teile von Militärwaffen gelten:
 - a) bei Geschützen: Rohr, Verschluss und Richtvorrichtung;
 - b) bei Minenwerfern: Rohr- u. Rücklaufbremse;
 - c) bei Flammenwerfern: Ringkessel u. Gaszuleitung;
 - d) bei Maschinengewehren: Lauf, Schloß und Zuführer;
 - e) bei Karabinern, Gewehren, Schloß und Lauf;
 - f) bei Armeerevolvoren: Trommel und Lauf;
 - g) Gleitklinge und Lauf.
- Als Munition für Militärwaffen sind anzusehen: Sprengkörper, Zünder, Sprengkapseln jeder Ausführung, sowie jede für die genannten Waffen bestimmte Munition.
- Die Abgabepflicht für die Militärwaffen erstreckt sich auch auf solche ausländischer Herkunft, insbesondere auch auf Feuerwaffen.
- Von der Ablieferungsspflicht ist entbunden die zur Ausübung ihres Berufes mit Waffen verlebene Beamtenschaft.
- Wer die in Betracht kommenden Waffen bis spätestens 1. November d. J. abliefern, bleibt sowohl leitens der Beweisen wie der Befugnisbehörde straflos. Hinsichtlich der Straffreiheit der Befugnisbehörde hat die Interalliierte Rheinland-Oberkommission unterm 14. Oktober d. J. folgendes verordnet:
- „Diejenigen Besitzer von Militärwaffen und Munition, welche nach den Vorschriften des deutschen Reichsgesetzes vom 7. 8. 20 über die Entwaffnung der Bevölkerung und den dazu ergangenen Ausführungsvorschriften die genannten Waffen und Munition zur Anzeige und Ablieferung bringen, haben keine Strafverfolgung aus der Ordnung des Tit. 5, wegen des Bestandes dieser Waffen und Munition zu gewärtigen unter der Bedingung, daß sie diese innerhalb der Frist, welche durch die obengenannten Vorschriften festgesetzt ist, anzeigen und abliefern.“
- Waffen, zu deren Besitz seitens der französischen Behörde eine ausdrückliche Genehmigung erteilt ist, unterliegen nicht der Abgabepflicht.
- Wir fordern die Personen, die im Besitze von Waffen und Munition vorgenannter Art sind, auf, diese sofort, spätestens aber bis zum 1. November dieses Jahres beim städtischen Polizeiamt, Neugasse, in der Zeit von 9-12 vormittags und 3-5 Uhr nachmittags abzuliefern. Wer der Ablieferungs-pflicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkte nicht nachkommt, hat empfindliche Strafungen leitens der deutschen, sowie der Befugnisbehörde zu gewärtigen.
- Obwohl auf Befehl der Befugnisbehörde bei ihrem Eintritte die Waffenablieferung hat stattfinden müssen, ist gemäß höherer Anordnung eine nochmalige Entwaffnung durchzuführen.
- Wiesbaden, den 21. Oktober 1920. F267 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag, den 29. Oktober d. J., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, ohne Pause, versteigere ich im Auftrage im Gasthaus „Zum Gambrinus“, Adolfsstraße 2 in Biebrich a. Rh. (Hinein. früherer Saal) eine größere Partie noch sehr gute Mobilien usw., z. B. als: 1 f. pol. Damenschreibtisch, 1 h. f. großer Weiler-Spiegel mit Trum., 1 rote Plüschgarnitur, 1 Salon-Säulentisch usw., 1 Partie versch. Tische u. Stühle, Spiegel u. Bilder, div. Betten, Schränke, 1 Nähmaschine, Aquarium, Glas-, Porzellan- und Küchengeräte, sonst. Hausgeräte aller Art, 1 Orchesterion, 1 Sitar, 1 Bohreige, Zieh-Harmonika und noch vieles andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Heinrich Fröhlich, Auktionator.

Aufuhr- u. Plünderungs- Transport-, Feuer-, Haltpflicht-, Unfall-, Postpaket-, Einbruch-, Glas-, Lebens-, Renten- und Versicherungen Automobili- gegen alle Gefahren bei ersten Gesellschaften. **Versicherungs-Büro Adolfsallee,** Adolfsallee 28. Frhr. v. Massenbach. Ferns. 802.

Große Hotel-Inventar-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 3. cr., und folgende Tage jeweils 9 1/2 Uhr beginnend ohne Pause versteigere ich im Auftrage des Herrn D. Buchmann wegen Aufgabe seines Hotels „Schützenhof“

4 Schützenhofstr. 4 daselbst Eingang durch den Garten

nachfolgendes gut erhaltenes Hotel-Inventar öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als: Circa 50 Polstergarnituren, Sofas und Sessel, 12 Chaiselongues, 6 Lederbänke, 80 Lederstühle (Eichen), 50 Eichenstühle mit Rohrstuhl, ca. 80 runde, ovale u. edige Tische, 10 ein- u. zweifür. Kleiderschränke, Glas-, Bücher-, Küchen-, Eis- u. Ausstelltschränke, 20 Kleiderständer u. Riegel, 6 kompl. Betten, Spiegel u. Bilder aller Art, versch. Schreibtische, darunter 1 großer Hotel-schreibtisch mit Bleiverglasung, versch. Abteilwände mit Bleiverglasung, ca. 300 Mtr. beste Velourläufer, ca. 50 sehr gute Bahntenteppiche, sowie ca. 400 Mtr. Kofosläufer, eine größere Partie Vorlagen, Vorhänge, Portieren, weiße und bunte Tisch- u. Bettwäsche, Moltondecken, Polstertüren, sämtliches Hotel Silber, sowie eine große Anzahl sehr gute Gartenmöbel, ca. 50 Waschgarnituren, 1 große Anzahl Wein-, Bier-, Wasser- und Likörgläser, div. Küchengeräte, Wein- und Bierbüfets mit Zuleitung.

Am Mittwoch, den 3. cr., kommen die Möbel, wie Polstergarnituren, Chaiselongues, Stühle, Tische, Schränke und Betten zum Ausgebot.

Am Donnerstag die Teppiche, Läufer, Tisch- und Bettwäsche, sowie Vorhänge usw.

Am Freitag das gesamte Hotel Silber, sowie Waschgarnituren, Gläser und Büfets.

Über Donnerstag und Freitag siehe Sonder-Anzeige.

Besichtigung vor der Versteigerung. Wiesbadener Auktionshaus Willy Wint

Auktionator und Taxator, handelsgerichtlich eingetragen. Luisenstraße 43. Wiesbaden. Telephon 5207.



Ein neuer großer Posten engl. Wolldecken meist vom Stück geschneitten, zu Winteranzügen, Paletots, Damenmänteln u. Sportanzügen vorzüglich geeignet, verkauft, gefärbt und ungefärbt billigt. **L. Grosch, Färberei, Emser Straße 4.**

Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands. (Zentrale Wiesbaden.)

Freitag, den 29. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses: **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag in Halle. Referentin: Genossin Zender aus Frankfurt a. M. 2. Vorstandswahl. 3. Partei-Angelegenheiten. Alle Genossinnen und Genossen, die nicht für das Distrikt von Rodlau sind, sind eingeladen. Keinen Zutritt hat die Richtung Dämmig-Stöder. — Am Saaleingang ist das Mitgliedsbuch vorzugeben; ohne Mitgliedsbuch oder Karte hat niemand Zutritt. Der Vorstand. J. A. S. Schubert.

Mieterschutz-Rechtsberatung täglich 4-7 Uhr im Arbeitsamt, Ecke Dopheimer Straße. F218

Für die Gloden der Bergkirche.

Die ungeheure Steigerung aller Preise und insbesondere der Arbeitslöhne macht es uns unmöglich mit der für die Anschaffung der neuen Gloden der Bergkirche eingegangenen Summe auch die bedeutenden Kosten des Aufhängens derselben zu bestreiten. Der Kirchenvorstand hat daher beschlossen, bei den Gemeindegliedern durch die Schulkinder eine Sammlung für diesen Zweck an den kommenden Sonntagen erheben zu lassen. Wir bitten um freundliche Aufnahme unsrer Gesuches und unsrer Kinder. Der Kirchenvorstand der Bergkirche.

Badhaus zum Bären.

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3. Eigene Thermal-Quelle im Hause. 786 Thermalbäder direkt aus der Quelle. Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder, — Fango-Behandlung. — Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Rolladen-Reparaturen Fernruf 3797

werden von uns sauber als Spezial-Facharbeiter sofort ausgeführt. Reell. Spezial-Werkstätte Metzger & Krombach Mauritiustplatz 3. Fernruf 3797.

Billiges Emaille-Angebot!

Rochtöpfe 20 22 24 26 28 30 cm Dämm. Wasserkeffel (26, 24, 22 cm) zu K 50.— 46.50 43.— Kaffeetannen . . . K 35.— 31.— 25.— 19.— Schöpf- u. Schaumlöffel . . . K 7.— 6.— 5.— Eimer, Schüsseln, Seiher, Waschbecken, Kochtöpfe, Rasserollen usw. zu entspr. billigen Preisen.

Rosmos-Emaille Garantie für Haltbarkeit, bestes u. schwerstes Fabrikat Inoxidierete Gußtöpfe u. Bräter. **Rein-Aluminium-Geschirre** in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Julius Mollath, Fernspr. 1956.**



Weich und geschmeidig wird das Leder durch tägliche Pflege mit Erdal. Die Schuhe halten länger. **spare durch Erdal**

113
nat
frü
gleich
ging
in
ladu
aus
nale
zu r
kenn
den
E
nicht
gehen
kann
demo
Zusa
natio
zugef
müße
eigen
daß d
runge
bei d
gesta
die W
sich ü
Rechts
das V
angele
licher,
als ob
beiter
zu bed
demo
hörte
den fö
Brust
ausger
Vor
ungen
einer
hat, ein
lich in
ähnlich
tiert, u
den To
sagte, I
he bran
sch in
auswär
Hoffm
lamp b
darauf
müde
Ozeans
in Ame